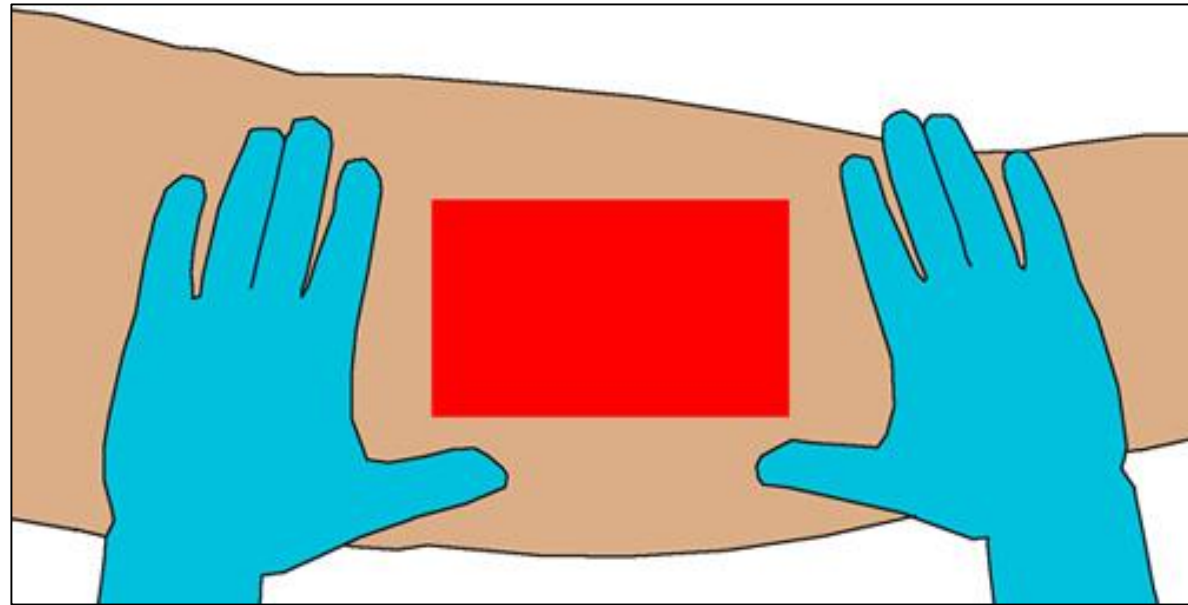


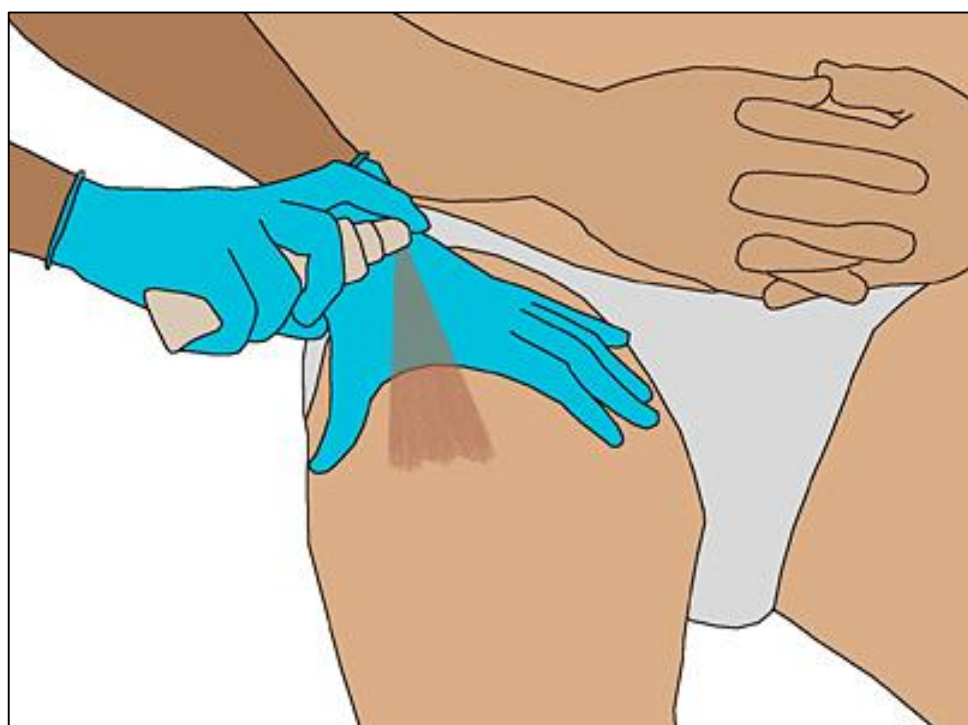
i.m.-Injektion

Definition: bei einer intramuskulären Injektion wird ein Arzneimittel oder Impfstoff mit Hilfe einer Spritze und einer Kanüle in einen Skelettmuskel verabreicht. Aus dem Muskel gelangt es über die Gefäße in den Blutkreislauf und verteilt sich im Körper.

Benötigte Materialien: Spritze (Fertigspritze, 2ml-Spritze usw.), Kanüle mit einer Größe von 30 oder 40mm (Erwachsene), Aufziehkanüle, Tupfer, Hautdesinfektionsmittel, Schutzhandschuhe, stichsicherer Abwurfbehälter, Händedesinfektionsmittel, verordnetes Medikament/Vakzin (Impfstoff)



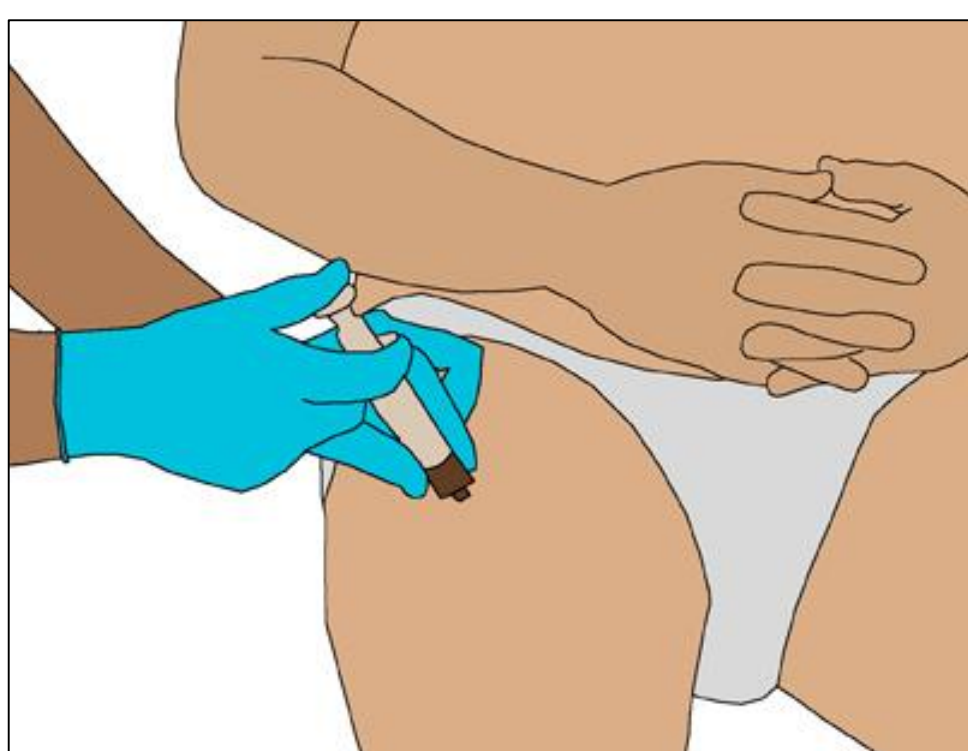
Auswahl des Injektionsortes: Der Patient liegt in Rückenlage mit leicht innenrotiertem Bein. Er liegt eine Handbreit unterhalb des Trochanter major und eine Handbreite oberhalb der Parella.



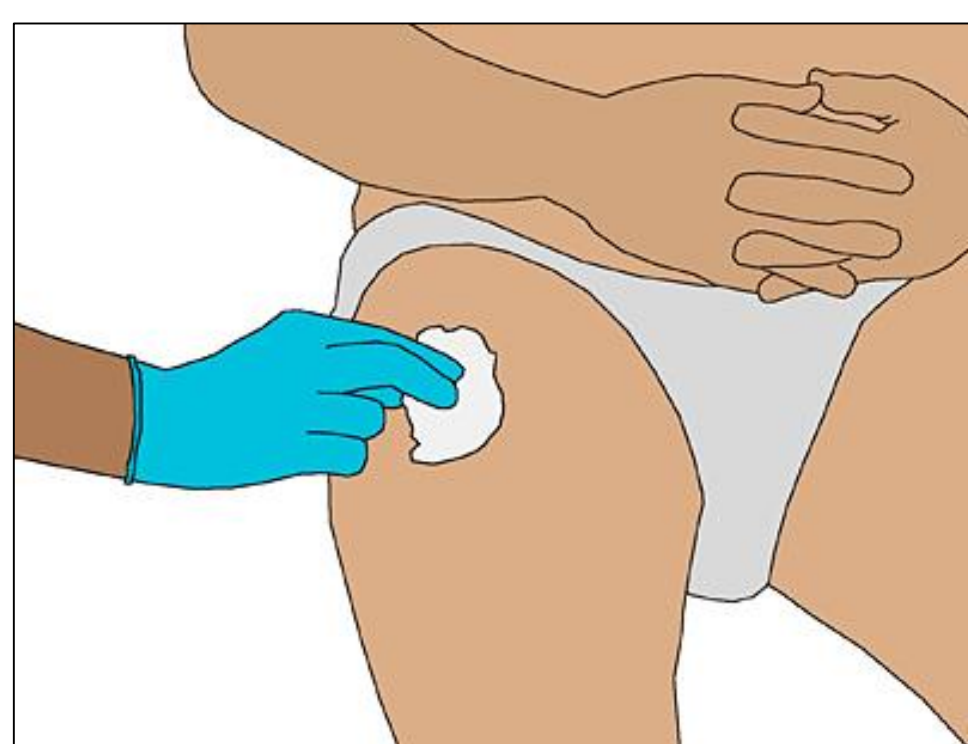
Der Bereich wird desinfiziert und die Einwirkzeit nach Herstellerangaben abgewartet.



Die Spritze wird wie ein Dartpfeil gehalten, Die Kanüle wird mit einem kurzen Ruck senkrecht, also im 90°-Winkel 1-2 cm tief eingestochen. Die Spritze sollte nun sicher im Muskelgewebe stecken. Die richtige Einstichtiefe ist abhängig von der Oberschenkeldicke. Zu flach eingestochen wird Subkutan injiziert, ein zu tiefer Einstich würde die Knochenhaut reizen.



Vor der Injektion wird kurz aspiriert. Erscheint Blut in der Kanüle wurde ein Gefäß punktiert. Dies ist auszuschließen, also muss neu gestochen werden.
Der Wirkstoff wird langsam vollständig injiziert und danach die Kanüle wieder zügig herausgezogen



Der Stichkanal wird kurz mit einem Tupfer komprimiert. Die Einstichstelle wird im Anschluss mit einem Pflaster versorgt.